



Sie gründeten den Besuchsdienst: die Schülerinnen mit Alexandra Dinspel (links hinten)
Foto: Cynthia Rühmekorf

Schülerinnen gründen Freiwilligenprojekt

Realschülerinnen besuchten ein Jahr regelmäßig Gäste im Altenheim

„Die Mädchen kommen“, hörte man es seit dem Frühjahr 2019 oft im Eingangsbereich des evangelischen Hauses auf dem Heiderhof freudig erzählen. Nach und nach betraten Schülerinnen der Gertrud-Bäumer-Realschule das Altenheim der Rheinischen Gesellschaft für Innere Mission und Hilfswerk. Einige Bewohnerinnen und Bewohner grüßten freudig herüber und schlossen sich den Zehntklässlerinnen an. Anfang 2020 wurde im Haus ein erster „Dankeschön-Kaffee“ für ein generationsübergreifendes Ehrenamtsprojekt getrunken.

„Wir danken Ihnen sehr, dass Sie bei uns über elf Monate einen freiwilligen sozialen Dienst erfüllt haben“, wandte sich Hausleiter Detlev Spötter an die jungen Frauen, bevor er ihnen Blumensträuße und „Dankeschön“-Schokowürfel überreichte. „Toll ist, dass Sie sich das Projekt selbst ausgedacht, es mit uns geplant und so gut ausgeführt haben“, schloss sich Alexandra Dinspel, die Leiterin des sozialen Diensts im Haus, an.

Die Schülerinnen strahlten. Und dann erzählten sie über Kaffee und Kuchen über ihre Erfahrungen. Los ging es, als Yusra Naceur nach einem Praktikum im Haus die Idee hatte, ihre Mitschülerinnen für einen Besuchsdienst bei den Seniorinnen und Senioren zu motivieren. Ein gutes Dutzend Mädchen biss an. Lehrerin Caroline Milo war auch mit im Boot. Sie habe eigentlich sonst nur mit jungen Leuten zu tun, da hätten sie neue Gesprächspartnerschaften gereizt, erzählte Fatima Niaz nun vom Projektbeginn.

Sie habe gewusst, dass ältere Leute oft wenig Besuch bekämen und einsam seien, fügte Sarangi Lingurarjah hinzu. „Und dann haben wir gleich gemerkt, dass die alten Leute total neugierig auf



Betreuung im Haus. Foto: Ebba Hagenberg-Miliu

uns waren“, ergänzte Aysu Erdogan. Und von Mal für Mal hätten sie Beziehungen wie zu Großeltern aufgebaut, meldete sich Silva Sheikho zu Wort. Das sei „echt schön“ gewesen. „Ich war froh, dass ich mit Euch immer über dies und das sprechen konnte“, dankte ihnen Bewohner Uwe Zitzke.

Man habe die jungen Frauen bei ihren Besuchen natürlich aufmerksam begleitet, berichtete Detlev Spötter für das Personal. Petra Rosen, Leiterin der Tagespflege, und Pflegedienstleiterin Sigrid Bündgen nickten. Das Haus habe Erfahrung mit jungen Praktikantinnen und Praktikanten. Aber diese größere Gruppe, die regelmäßig ins Haus kam, sei schon eine Herausforderung, aber dann eben eine große Bereicherung gewesen. „Diese Mädchen haben ganz neue Themen in unseren Alltag hereingebracht“, schilderte Dinspel. Und natürlich seien auch Fragen zu beantworten gewesen.

Ja, anfangs hätten sie nicht gewusst, ob sie bei dementen Bewohnerinnen und Bewohnern etwas falsch gemacht hatten, erinnerten sich Fatima Niaz und Hilal Mese. „Das kann doch nicht sein, wie die manchmal reagieren, haben wir

gedacht.“ Doch dann seien sie über die diversen Krankheitsbilder aufgeklärt worden und hätten gelernt, auch eine einmal schroffe Bemerkung nicht persönlich zu nehmen.

Über ihre Kopftücher habe übrigens niemand ein böses Wort gesagt, berichteten die vielfach muslimischen Mädchen einstimmig. Dafür hätten sie viele Fragen zum Islam gestellt bekommen. Und man sei ins Gespräch über Religionen eingestiegen. Was das Schönste an ihrem freiwilligen sozialen Dienst gewesen sei, fragte Heimleiter Spötter zum Schluss. „Dass wir so viel Interessantes von früher erfahren haben“, antworteten Sheikho und Mese sofort. „Dass ich mich bei Ihnen wie in einer Familie gefühlt habe“, sagte Niaz. Dinspel strahlte. Der Nachfolgejahrgang von Gertrud-Bäumer-Mädchen hat sich inzwischen bei ihr schon für die Zeit nach der Coronavirus-Phase angemeldet.

ham

Kontakt: Evangelisches Altenzentrum Haus auf dem Heiderhof, Tulpenbaumweg 18, 53177 Bonn, Telefon: 0228 - 95 24 0, E-Mail: info@haus-auf-dem-heiderhof.de, Internet: www.haus-auf-dem-heiderhof.de